

bo-gesund



Das Gesundheitsmagazin des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V.
und seiner Gesundheitspartner

Nr. 1 / März 2012

Selbsthilfegruppen

Apotheken

Logopäden

Krankenfahrdienste

Pharma-Industrie

Ergotherapeuten

Psychotherapeuten

Krankenhäuser



Augenoptiker

Zahnärzte

Hausärzte

Hörgeräteakustiker

Pflegedienste

Fachärzte

Physiotherapeuten



**Besuchen Sie uns auf der
1. Gesundheitsmesse
Bochum**

**25.03.2012, 10 - 19 Uhr,
Stadtpark Gastronomie**

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

HÖRZENTRUM BOCHUM

BESUCHEN SIE UNS AUF DER 1. GESUNDHEITSMESSE IN BOCHUM!

Unsere Filialen in Ihrer Nähe

Kemnader Str. 1, 44797 Bochum-Weitmar
(0234) 6 89 42 60

Buscheyplatz 17, 44801 Bochum-Querenburg
(0234) 7 08 95 70

Dr.-Ruer-Platz, 44787 Bochum-Zentrum
(0234) 91 17 18 64



VERSTEHEN
VERBINDET 

Grußwort der Schirmherrin, Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Gesundheit wird in Bochum groß geschrieben: Unsere Stadt ist einer der führenden Klinikstandorte Deutschlands und die Palette ambulanter Versorgungsangebote ist umfangreich. Die im Medizinischen Qualitätsnetz (MedQN) zusammengeschlossenen Bochumer Haus- und Fachärzte möchten Ihnen einen Überblick über das Leistungsspektrum des lokalen medizinischen Angebotes geben und laden Sie herzlich ein zur ersten Bochumer Gesundheitsmesse.

Von Prävention bis Palliativmedizin wird es am 25. März 2012 in der Stadtpark Gastronomie Fachvorträge zu den unterschiedlichsten Themen geben. Rund 50 Aussteller werden ihre Angebote präsentieren. Und Sie, liebe Bochumerinnen und Bochumer, werden Gelegenheit haben, Ihren Blutdruck messen oder Ihren Blutzuckerwert bestimmen zu lassen, an einem Hörtest teilzunehmen und vieles mehr.

Einen ganzen Tag lang stellt sich das Qualitätsnetz von über 160 Ärztinnen und Ärzten aus 130 Bochumer Praxen in den Dienst der Patientenberatung und -information. So viel Engagement finde ich großartig und ich habe die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung sehr gerne übernommen.

Allen Interessierten
empfehle ich:

Nutzen Sie die Angebote, informieren Sie sich und stellen Sie Ihre Fragen. Es geht um Ihre Gesundheit!



Herzlichst
Ihre

Dr. Ottilie Scholz
Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum

Gesundheit ist machbar - Die Gesundheitspartner

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger sollte nicht nur fachspezifisch, sondern auch ganzheitlich betrachtet werden.

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum – MedQN - ist ein Zusammenschluss von Haus- und Fachärzten. Um das Ziel der ganzheitlichen Betrachtung der Patienten zu erreichen, wollen wir auch mit anderen Leistungserbringern des Gesundheitssektors Partnerschaften eingehen. Wir können so zuverlässig Qualitätsstandards schaffen.

Außerdem wollen wir strukturelle Behandlungs- und Präventionsprogramme aufstellen und stetig erneuern, um so die Behandlung und Beratung der Betroffenen zu optimieren. Die Kompetenz und das Wissen der jeweiligen Behandler werden so zum Nutzen der Bürger zusammengeführt. Die Messe und das Gesundheits-

journal bo-gesund zeigen Ihnen die Bereitschaft der verschiedenen Leistungserbringer, zu Ihrem Nutzen an einem Strang zu ziehen und abgestimmt zusammenzuarbeiten.



Dr. Michael Tenholt

Die 1. Gesundheitsmesse Bochum wird von der BoVita Managementgesellschaft im Gesundheitswesen mbH im Auftrag des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V. (MedQN) am 25. März 2012 in der Gastronomie im Stadtpark Bochum veranstaltet. Das MedQN möchte mit seinen Kooperationspartnern mit dieser Messe einen Einblick in die medizinische Kompetenz Bochums geben und bedankt sich bei der Stadt Bochum sowie bei nachfolgend genannten Partnern für ihre Unterstützung, mit der sie zur Realisierung dieser Veranstaltung beigetragen haben:



Leistung aus Leidenschaft

Wir über uns

Insgesamt nun über 170 niedergelassene Hausärzte und Fachärzte in über 130 Praxen haben in Bochum eine Kooperationsstruktur geschaffen, die eine umfassende medizinische Versorgung im ambulanten Bereich auf hoher Qualitätsstufe ermöglicht. Vor ihrem Zusammenschluss im Jahre 2005 arbeiteten die beiden bereits bestehenden Netze „MediBO“ und „MQN“ Bochum parallel, wobei „Medibo“ hausärztlich und „MQN“ fachärztlich besetzt war.

Ergänzt wurden eine verbesserte Kooperation mit den Bochumer Kliniken durch den Chefarztbeirat sowie einen Patientenbeirat als „Hörrohr“ in die große Bochumer Patientengruppe. Weitere Kooperationspartner wie Apotheken, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Industrie sind

derzeit – als weitere Beiräte - im Aufbau. Mittelfristig streben wir damit den Ausbau unserer Netzstruktur in ein sämtliche Versorgungsbereiche umfassendes „Versorgernetz“ an. Die medizinische Versorgung deckt das Stadtgebiet von Bochum ab, fast alle Facharzt-disziplinen sind vertreten.

So kann fast jedes gesundheitliches Problem und jede medizinische Fragestellung „netzintern“ erörtert werden, um eine umfassende Diagnostik und Therapie der Patienten sicherstellen zu können.

Durch diese Kooperationsstrukturen werden

- Doppeluntersuchungen vermieden
- Therapien aufeinander abgestimmt
- Informationen so komplett wie möglich ausgetauscht
- gute Behandlungsergebnisse so schnell wie möglich erreicht
- Patienten verantwortlich in die Behandlung integriert
- Patientenbedürfnisse dabei stärker berücksichtigt
- Patienten mit Migrationshintergrund auch medizinisch besser betreut



Ich stehe für ein persönliches Gespräch zur Darstellung der Aktivitäten und Vorteile von Med-QN gerne zur Verfügung.



Dr. Christian Möcklinghoff

Wie weit ist der Marcumar-Ersatz? Gerinnungshemmung durch neue Substanzen

Seit kurzer Zeit sind neue Medikamente zur Gerinnungshemmung verfügbar, die ohne regelmässige Kontrollen der Blutgerinnung (d.h. ohne INR- oder Quickkontrollen) sicher verwendet werden können.

Die neuen Substanzen wie Rivaroxaban (Xarelto®, seit 12-2011 oder Apixaban Eliquis®, Zulassung 2012 erwartet) und Dabigatran (Pradaxa®, seit 8-2011) werden wie Phenprocoumon (Marcumar®) zur Vermeidung einer Blutgerinnselbildung bei Vorhofflimmern bzw. Lungenembolie und Beinvenenthrombose eingesetzt. Die innovativen Substanzen unterscheiden sich in Effektivität und Sicherheit und es bleibt abzuwarten, welche



Dr. Horst Neubauer

Substanz(en) sich in der klinischen Anwendung etablieren wird/werden. Eine neue und spannende Ära mit möglicherweise großem Nutzen für die Patienten liegt vor uns.

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 10 - 10.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Das Bauchschlagaderaneurysma - ein lebensbedrohlicher Rückenschmerz

Der Rückenschmerz ist eines der häufigsten Symptome des Menschen. Nicht immer ist eine harmlose Ursache der Grund für die Beschwerden.

Die erweiterte Bauchschlagader ist eine wichtige Diagnose, die hierbei häufig übersehen wird. Dabei ist die Diagnose einfach und mittels Ultraschall sicher zu stellen.

Kommt es zum Platzen des Aneurysmas, ist dies lebensgefährlich und die Prognose für den Patienten schlecht. Ist die Diagnose gestellt und die Gefahr erkannt kann heute auch mit minimalinvasiven Stentmethoden behandelt werden um ein Platzen des Aneurysmas zu verhindern. Wichtige Voraussetzung

ist die Teilnahme an Screeninguntersuchungen um zu verhindern, das aus einem einfachen Rückenschmerz Lebensgefahr resultiert.



Dr. med. Martin Lainka
Martin-Luther-Krankenhaus
Wattenscheid

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 10 - 10.50 Uhr
Raum: 2

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Darmkrebsvorsorge für alle

Darmkrebs liegt mit 69.000 Neuerkrankungen und 27.000 Todesfällen pro Jahr in Deutschland weit vorne auf der Rangliste der tödlichsten Krebserkrankungen.

Bei frühzeitiger Diagnose ist Darmkrebs zu 100 Prozent heilbar. Um Darmkrebs so früh wie möglich zu erkennen, sollten Frauen und Männer spätestens ab dem Alter von 50 zur Früherkennung gehen. Menschen mit familiärem Risiko sollten schon sehr viel früher an einem Vorsorgeprogramm teilnehmen.

Standard bei der Vorsorgeuntersuchung ist die Ko-



Dr. med. Alexander Calderoni

loskopie (Darmspiegelung), welche nach entsprechender Vorbereitung in Sedierung durchgeführt wird. Bei unauffälligem Befund ist eine Kontrolluntersuchung in 10 Jahren, bei Nachweis von Polypen entsprechend früher notwendig.

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 13 - 13.50 Uhr
Raum: 2

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Burnout - arbeiten bis zum Umfallen?

Nach der Klärung des Begriffs „Burnout“ wird der 12-phasige Verlauf dieses Krankheitsbildes im Vordergrund stehen.

Interessant werden auch Antworten darauf sein, wer warum gefährdet ist und wie man den Gefahren eines Burnouts vorbeugen kann. Sollte es einen doch einmal erwischen, erfahren

Sie auch, welche Hilfen man selbst mobilisieren und wo man professionelle Hilfe erhalten kann.



Peter Neutzler

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 15 - 15.50 Uhr
Raum: 2

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Wer macht was?

Messe-News

„Wir beraten die Gäste der Messe zu allen Fragen rund um die Ohren. Themen wie moderner, technisch und kosmetisch anspruchsvoller Hörsysteme, alles zum Thema optimaler, individueller Gehörschutz nach Maß, sowie Möglichkeiten maßgefertigter In-Ear-Hörer für Ipod, MP3Player usw.“

Christina Winkelmann

„In Zusammenarbeit mit der Firma ARCC GmbH, Castrop-Rauxel werden wir einen Cardio-Scan durchführen.“

Techniker Krankenkasse, Friedhelm Mütznier

„Wir werden am Veranstaltungstag die Erste Hilfe vorstellen, mit Ersthelfer Ausbilder und wahrscheinlich auch realistischen Unfalldarstellern, um es besser zu veranschaulichen. Als zweites werden wir den Hausnotruf vorstellen, mit Gerätevorführungen sowie die Möglichkeiten des Hausnotrufes. Als drittes werden wir unseren KTW

präsentieren.“
pfD Patiententransport, Torsten Kaulmann

„Wir werden folgende Aktivitäten anbieten:

- Stabilisationstraining/Koordinationstraining auf der COORDI-Platte
- Ruhepulstest von POLAR
- Ausdauerstest am Ergometer“

**Ihr SMZ-Team
Sportmedizinisches Zentrum Bochum**

„Bezüglich unseres Auftrages auf der Gesundheitsmesse bewerben wir unser aktuelles Produktportfolio, d.h. Accu Chek Blutzuckermessgeräte und Stechhilfen, Möglichkeiten eines Datenmanagements (Auslesen der BZ Geräte).

Mit den teilnehmenden Diabetologischen Schwerpunktpraxen wurde eine BZ Bestimmung abgesprochen, die von denen an diesem Tag durchgeführt wird.“

**Matthias Schollas,
Diabetes Care
Roche Diagnostics GmbH**

Gefahr in der Stille

Schlafbezogene Atmungsstörungen und Herzinsuffizienz

Der Vortrag hat zum Ziel, darzustellen welche langfristigen Auswirkungen eine Behandlung mit einer adaptiven Servoventilation bei Patienten mit stabiler chronischer Herzinsuffizienz und vorwiegend zentraler Schlafapnoe auf die Mortalität und Morbidität hat.



Dr. Martina Neddermann



ZAHNIMPLANTATE – Alles was Sie wissen müssen

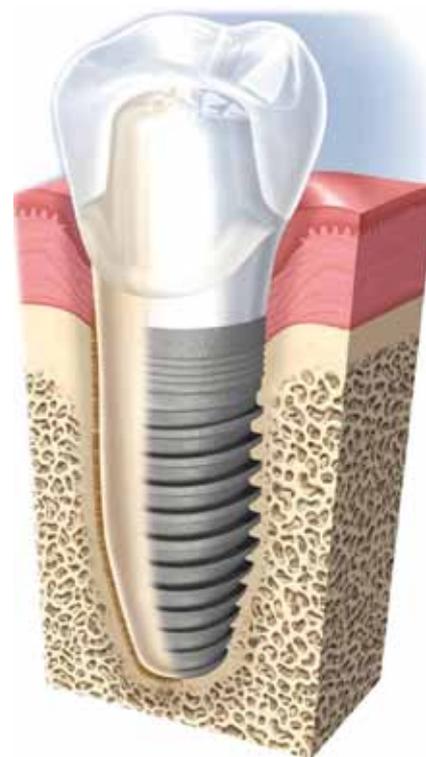
Zahnimplantate sind heute fester Bestandteil der modernen Zahnmedizin.

Über 1 Million Implantate werden jährlich in Deutschland gesetzt, Tendenz steigend.

Ausbildung und Erfahrung des Operateurs sowie eine genaue Befunderhebung und Planung sind die Säulen und Garantien eines langfristigen Erfolges.

Dr. Stefan Neukirchen gibt Ihnen in seinem Vortrag einen umfassenden Überblick über die moderne Implantologie. Es werden u. a. folgende Fragen erläutert:

- q Was sind Implantate, wie sehen sie aus und wie funktionieren sie?
- q Können meine lockeren Prothesen durch Implantate Halt bekommen?
- q Kann ich wieder fest zubeißen?
- q Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?
- q Gibt es eine Altersbeschränkung?
- q Funktionieren Implantate bei jedem?
- q Wer darf implantieren und wie erkenne ich einen erfahrenen Implantologen?
- q Wie teuer sind Implantate?



Ausserdem wird genügend Zeit sein, Ihre Fragen und individuellen Probleme zu diskutieren.



**Dr. med. dent.
Stefan Neukirchen**



Wenn die Hand nicht mehr mitspielt...

Erkrankungen der Hand sind das Thema des nächsten Patientenseminars des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum, das am Mittwoch, 14. März, um 17 Uhr beginnt. Ort des Geschehens ist der Veranstaltungsraum des Museums Bochum, Kortmustr. 147. Es referieren Dr. med. Michael Ptok und Dr. med. Christian Möcklinghoff. Eintritt frei.

Bluthochdruck – ...die leise tickende Zeitbombe

Der Bluthochdruck ist eine das Leben bedrohende Volkskrankheit. Bluthochdruck tötet jeden 4. Deutschen, häufiger als Rauchen, Cholesterin oder Übergewicht. An keiner anderen Erkrankung sterben so viele Menschen. Insbesondere Herzinfarkte, Schlaganfälle und Nierenversagen können häufig direkt auf einen erhöhten Blutdruck zurückzuführen werden. Diese Gefahr wird allerdings weitläufig unterschätzt und daher gute Therapiemöglichkeiten nicht immer genutzt.

Jeder zweite 55-jährige ist von dieser Erkrankung betroffen und mit zunehmendem Alter nimmt die Häufigkeit sogar noch stetig zu. Aber welcher Blutdruck ist normal? Wenn der Arzt misst, fängt der Bluthochdruck bei 140 zu 90 an, aber bei der Selbstmessung zuhause gilt 135 zu 85 als Grenze.

Tückischerweise führt der unbehandelte Bluthochdruck bei den Betroffenen bis zum Eintreten von schweren Komplikationen meist zu keinerlei Symptomen. Regelmäßige Kontrollen des Blutdrucks sind daher im Rahmen hausärztlicher Kontrolluntersuchungen unerlässlich.

Über die letzten Jahrzehnte ist das wissenschaftliche/medizinische Wissen um diese Erkrankung enorm gewachsen. Hierbei handelt es sich um eine Erfolgsgeschichte der Medizin, welche entscheidend zu der konstant wachsenden Lebenser-

wartung unserer Bevölkerung beiträgt. Aber nicht alle Patienten profitieren von diesem Wissenszuwachs, so ist z.B. nur jedem 2. Patienten seine Erkrankung überhaupt bekannt.

Die Ursache für die enorme Häufigkeit der Erkrankung Bluthochdruck ist im Wesentlichen in unserem genetischen Bauplan zu sehen, da dieser ursprünglich nicht für das Leben in der heutigen Zivilisation entwickelt wurde. So war z.B. Salz früher Mangelware, so dass unser Körper auch heute hiernach giert und jedes einzelne Gramm Salz versucht im Körper zu behalten. Hierin liegt eine der wesentlichen Ursachen für die Entstehung des Bluthochdrucks. Andere sind insbesondere Rauchen, Übergewicht, Alkoholmissbrauch und mangelnde Bewegung. Zunehmend häufig, wenn auch weiterhin die Ausnahme, kann man heute isolierte Ursachen für die Entstehung des Bluthochdrucks identifizieren, welche auch gezielt therapiert werden können. Hierzu zählen insbesondere Hormonstörungen sowie eine Einschränkung der Nierendurchblutung durch Gefäßverkalkungen.

Den negativen Folgen eines Bluthochdrucks kann durch eine konsequente Blutdrucksenkung effektiv vorgebeugt werden.

Doch wie ist dies zu erreichen? Der Blutdruck lässt sich auch ohne Medikamente senken und mit gesundem Lebensstil kann der Entstehung sogar vorgebeugt werden. Man weiß um die Bedeutung von Sport und Bewegung, dem Körpergewicht,

der Ernährung, dem Salz- und Alkoholkonsum sowie des Stresses im Alltag. Eine Blutdrucksenkung auf kleiner 140 zu 90 muss erreicht werden. Falls notwendig stehen hierzu hochwirksame Medikamente zur Verfügung. Trotz der inzwischen fast optimalen Medikamenten wird bestenfalls 1/3 der bekannten Bluthochdruckpatienten ausreichend therapiert. Ursache hierfür ist die häufige, völlig ungerechtfertigte Bagatellisierung des Bluthochdrucks. Bei einer vorsichtigen langsamen Senkung des Bluthochdrucks unter enger Kontrolle potentieller Nebenwirkungen, kann für den Patienten häufig eine nebenwirkungsfreie



„Bluthochdruck wird häufig bagatellisiert!“

Therapie maßgeschneidert werden. Auch die Kombination verschiedener blutdrucksenkender Medikamente ist häufig sinnvoll und anzuraten, letztendlich wird die optimale Therapie nur aus der engen Zusammenarbeit zwischen Patient und behandelndem Arzt resultieren können.

Für Patienten mit medikamentös nicht kontrollierbarem Bluthochdruck besteht inzwischen durch die Verödung der Nierennerven mittels eines Nierenkatheters eine neue viel-

versprechende therapeutische Option. Auch hierüber wird im Rahmen der Gesundheitsmesse am 25.03.12 in Bochum berichtet werden.



Prof. Dr. Dirk Bokemeyer
Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen
Augusta-Kranken-Anstalt Bochum


 Stadtpark Gastronomie
 25.03.2012
Vortrag: 13 - 13.50 Uhr
Raum: 1
GESUNDHEITSMESSE BOCHUM



Vorträge

zur

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM
25. März 2012
Gastronomie im Stadtpark Bochum

Klinikstr. 41 - 43, 44791 Bochum

Die Vortragsräume sind vor Ort ausgeschildert

GESUNDHEITSMESSE **BOCHUM**

Raum 1

Wie weit ist der „Marcumar“-Ersatz? Gerinnungshemmung durch neue Substanzen

Dr. med. Horst Neubauer

Moderne Therapie Diabetes mellitus

Prof. Dr. med. Juris Meier

Organtransplantationen

Prof. Dr. med. Richard Viebahn

Volkskrankheit Bluthochdruck - was tun?

Prof. Dr. med. Dirk Bokemeyer

Brustkrebs - Die Prognose wird besser

Dr. med. Gabriele Bonatz

Das Kreuz mit dem Kreuz -

Wirbelsäulenerkrankungen im Rahmen der Osteoporose

Dr. med. Hermann-Josef Liesenklas

Dr. med. Andreas Falarzik

Minimalinvasive Herzklappenchirurgie

Prof. Dr. med. Justus Strauch

Warum läuft so vieles schief bei der Cholesterin-Therapie?

Dr. med. Thomas Horacek

Palliativmedizin - Wenn nichts mehr geht

Dr. med. Birgitta Behringer

Zeit:

10 - 10.50 Uhr

11 - 11.50 Uhr

12 - 12.50 Uhr

13 - 13.50 Uhr

14 - 14.50 Uhr

15 - 15.50 Uhr

16 - 16.50 Uhr

17 - 17.50 Uhr

18 - 18.50 Uhr

Raum 2

Das Bauchschlagader-Aneurysma - ein lebensbedrohlicher Rückenschmerz

Dr. med. Martin Lainka

Zahnmedizin im Alter

Dr. med. dent. Jesko Gärtner

Atembezogene Schlafstörung

Dr. Stefan Lange von Stocmeier

Dr. med. Martina Neddermann

Darmkrebsvorsorge

Dr. med. Alexander Calderoni

Tinnitus - Kopf-/Gesichtsschmerzen - Wenn die Zähne schuld sind

Dr. med. dent. Joachim Gehrke

Burnout

Peter Neutzler

Zahnimplantate - alles, was Sie wissen müssen

Dr. med. dent. Stefan Neukirchen

Harninkontinenz und Behandlung

Gunnar Naus

Knie und Hüfte -

Benötige ich schon ein Kunstgelenk?

Dr. med. Angela Moewes

Prof. Dr. med. Christoph von Schulze Pellengahr

Minimal-invasive Herzklappenchirurgie

Das zunehmende Alter der Patienten aber auch eine Vielzahl von häufig schwerwiegenden Begleiterkrankungen haben die moderne kardiovaskuläre Medizin in den letzten Jahren vor zahlreiche Herausforderungen gestellt auf die es zu reagieren galt.

Innovative Neuerungen, oftmals unter einem schonenden, minimal-invasiven oder gar katheter-interventionellen Ansatz, versuchen darauf eine Antwort zu geben. Darüberhinaus erfordern diese Innovationen aber auch eine kritische Reflektion und eine Standortbestimmung, sowie die Einordnung der Innovation in das bisher Bewährte. Gerade auf dem Gebiet der Herzklappenchirurgie ist eine rasan-



Prof. Dr. Justus T. Strauch

te Entwicklung von Behandlungsoptionen zu beobachten. Im Rahmen meines Vortrages hoffe ich hochaktuelle Strategien der Therapie von Herzklappenerkrankungen diskutieren zu können.

v

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 16 - 16.50 Uhr
Raum: 1



GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Inkontinenz - auch heute noch ein Tabu-Thema

Inkontinenz ist in unserer Gesellschaft ein immer noch tabuisiertes Thema und in der ärztlichen Praxis ein häufiges Problem.

Man schätzt das 80% der weiblichen Bevölkerung zumindest zeitweise unter Urininkontinenz leidet und das gerade bei den immer älter werdenden Menschen auch zunehmend Stuhlinkontinenz vorkommt. Dies ist für die Betroffenen peinlich und stellt Pflegende oft vor große Probleme.



Gunnar Naus

Ich werde in meinem Vortrag auf die verschiedenen Formen der Urin- und Stuhlinkontinenz eingehen, ihre Diagnostik und ihre Therapie, sei es konservativ oder operativ.

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 17 - 17.50 Uhr
Raum: 2



GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Mundgesundheit - auch im fortgeschrittenen Alter

Ein Leben währt heute fast doppelt so lange wie noch vor gut einem Jahrhundert und das traditionelle Bild vom Alter als graue und traurige Lebensphase ist längst überholt.

Jeder Mensch - insbesondere Sie als Patient - sollte diese Herausforderung und Chance erkennen und alle Möglichkeiten nutzen auch im fortgeschrittenen Lebensalter Zahngesundheit zu betreiben. Damit verbunden können Sie Ihre Lebensqualität aufrecht halten.



Jesko Gärtner

Ihr Zahnarzt kann Sie dabei auf vielfältige Weise unterstützen.

v

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 11 - 11.50 Uhr
Raum: 2



GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Brustkrebs - Die Prognose wird besser

Vor der Diagnose Brustkrebs hat jede Frau große Angst. Jedoch ist eine Vermeidungsstrategie nicht der richtige Weg, um für sich vorzusorgen. Wenngleich beim Mammografie-Screening viele unnötige Untersuchungen durchgeführt werden, ist der Benefit bei einer Früherkennung von Brustkrebs besonders groß.

Je früher erkannt, desto größer ist die Aussicht auf Heilung der betroffenen Frau. In der Wissenschaft ist die Untersuchung tumorbiologischer Zusammenhänge immer mehr in den Fokus gerückt. Die Kenntnis des Ansprechens von Tumorzellen auf zielgerichtete Therapien hat die Prognose von Brustkrebs entscheidend verbessert. Veränderungen des Lebensstils insbesondere Bewegung an der frischen Luft kann das Risiko für ein Wiederaufflammen der

Erkrankung weiter mindern. Der Vortrag bietet eine Übersicht über neue Erkenntnisse die Diagnostik und Therapie des Brustkrebs und stellt den Zusammenhang mit der individuellen Prognose her.



Chefärztin Priv.-Doz. Dr. med. Gabriele Bonatz
Brustzentrum „Augusta“
Bochum

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 14 - 14.50 Uhr
Raum: 1



GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Das Kreuz mit dem Kreuz - Wirbelsäulenerkrankungen im Rahmen der Osteoporose

Dr. med. Hermann-Josef Liesenklas und Dr. med. Andreas Falarzik konzentrieren sich in ihren Vorträgen zu 1. Bochumer Gesundheitsmesse auf das Thema „Wirbelsäulenerkrankungen im Rahmen der Osteoporose.“

Dabei geht es auch um die Kyphoplastie.

Kyphoplastie - Was ist das?

Der Begriff Kyphoplastie leitet sich aus dem Griechischen von Kyphos = Wirbel und Plastein = Bruch ab.

Über kleine Kanülen werden zwei Ballons in den gebrochenen Wirbel eingeführt. Durch Auffüllen der Ballons

mit einem Kontrastmittel wird der zusammengebrochene Wirbel aufgerichtet. Anschließend wird die Aufrichtung fixiert, indem in die entstandene Höhle ein Knochenzement eingespritzt wird, der innerhalb einiger Minuten aushärtet und damit den gebrochenen Wirbel stabilisiert.

Für wen kommt die Kyphoplastie in Frage?

Patienten mit schmerzhaftem Wirbelkörperbruch kann durch eine Kyphoplastie mit

hoher Aussicht auf Erfolg geholfen werden. Dies gilt für schmerzhafte Wirbelkörperbrüche bei Osteoporose, unfallbedingte Wirbelkörperbrüche, Tumore im Wirbelkörper mit Schmerzen u. a.

„Die aktive Osteoporose-Therapie“ ist der Titel des Vortrags von Dr. med. Andreas Falarzik. In diesem Vortrag wird er auf die aktuellen



Dr. med. Andreas Falarzik

Leitlinien eingehen. Weitere Themen, die im Zuge des Vortrags zur Sprache kommen werden, sind das Krafttraining und die Ernährung bei Osteoporose.



Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 15 - 15.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

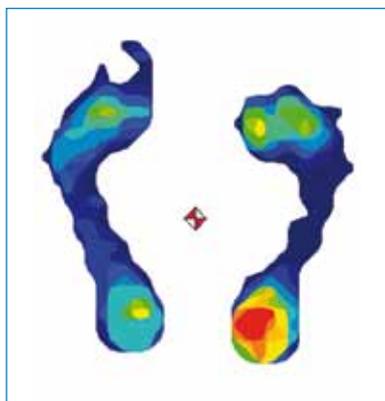
Wer macht was?

Messe-News

„Präsentation der Produkte für den Diabetes Bereich B. Braun Melsungen AG. Schwerpunkte; Omnitest 3 Blutzuckermessgeräte / Omnican fine Set.“

Sandra Poehlmann, B. Braun Melsungen AG

„Wir werden den 3x2m Tisch mit den Diabetologen Dres. Redzich/Jurica mit unserem Blutzuckergerät BG-Star, Patientenbroschüren



Fußdruckmessungen werden vom Gesundheitszentrum Bochum-Wattenscheid zur 1. Bochumer Gesundheitsmesse angeboten.

und einem Gerät zur HbA1c Messung bestücken.“

Dr. Roland Suellentrop, Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

„Wir werden ein kleines Trampolin mitbringen, das bei Bedarf von den Besuchern ausprobiert werden kann.“

Rabea Kemper, Vivamus - Praxis für Ergotherapie

„Unsere Aktivität ist das Informieren durch Plakate, Hilfsmittel zum Anfassen und ein offenes Ohr für Fragen.“

Monika Tilli, Brillen und Kontaktlinsen Tilli

„Wird werden am Veranstaltungstag folgende Aktivitäten angeboten:

a) Balance Board

b) Lungenfunktions-test“

Uwe Zulauf, DAK - Gesundheit Unternehmen Leben

„Das Gesundheitszentrum Bochum-Wattenscheid wird sich bei der 1. Bochumer Gesundheitsmesse vorstellen. Es werden hier u.a. in Kooperation mit Orthopädie-Schuh-technik Winkelmann Fußscanmessungen durchgeführt.“

Dr. med. Andreas Falarzik

„Wir werden die Messung des HbA1c und Blutzuckers und allgemeine Beratung zum Diabetes mellitus anbieten. Die HbA1c-Messung wird wohl nicht kostenfrei sein, da für die Messmaterialien ebenfalls Kosten anfallen werden. Das Geld wird aber an die Organisation „Insulin zum Leben“

(<http://www.insulin-zum-leben.de/>) gespendet wer-



Bewegung + Fitness - Analyse der Symmetrie und Motorik sowie Diagnostik der Körperstabilität und des Gleichgewichts - die DAK wird entsprechende Checks mit dem Balance Board zur Gesundheitsmesse anbieten.

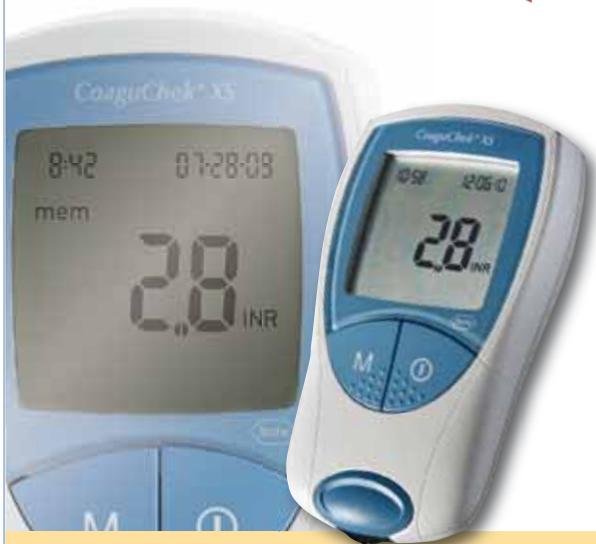
den.“

Dr. med. Markus Redzich

„Wir werden die Funktion unserer LIFEDATA Technologie vorstellen (und kleine Werbegeschenke an Patienten verteilen).“

Tomislav Bucalic, Vitaphone GmbH

CoaguChek®
Weil es mein Leben ist



Bestimmen Sie Ihren Quick-Wert einfach selbst
Damit Sie sicher und unabhängig sind.

Ob zu Hause oder unterwegs:

Mit dem CoaguChek XS Gerät messen Sie – ähnlich wie beim Diabetes – Ihre Gerinnungswerte (in Quick oder INR) dort, wo Sie gerade sind. Den Umgang mit dem Gerät und die Dosierung Ihrer Gerinnungsmedikamente* können Sie leicht erlernen – sprechen Sie einfach Ihre Ärztin oder Ihren Arzt darauf an.

So schützen Sie sich besser vor Komplikationen wie z.B. einem Schlaganfall und haben Ihren Quick- oder INR-Wert jederzeit im Blick.

Zur weiteren Information fordern Sie bitte gerne unsere Informationsbroschüre an. Auch bei Fragen helfen wir Ihnen gerne.

Rufen Sie uns einfach an unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 / 0800 855** von Montag bis Freitag, 8.00-18.00 Uhr.

*nur Gerinnungsmedikamente mit dem Wirkstoff Phenprocoumon.



Roche Diagnostics
Deutschland GmbH
Sandhofer Straße 116
68305 Mannheim
www.roche.de
www.coaguheck.de

COAGUCHEK und WEIL ES MEIN LEBEN IST sind Marken von Roche.

© 2012 Roche Diagnostics. Alle Rechte vorbehalten.



Aussteller zur
1. Gesundheitsmesse Bochum
25.03.2012,
Stadpark Gastronomie

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Apotheke

Alpha-Apotheke

Hörgeräteakustiker

Winkelmann Hörakustik
Hörzentrum Bochum

Optiker

Brillen und Kontaktlinsen Tilli
Optik Schulte-Ladbecke
Optik Weingart GmbH

Ergotherapeuten / Physiotherapeuten

Vivamus - Rabea Kemper
SMZ
Ergotherapiepraxis Alfred Norrenbrock
Novotergum (Physiotherapie und -fitness)

Pflegeeinrichtungen

AWO Bochum
DRK Haus der Generationen

Krankentransporte

pfD Patiententransport Bochum
Sani Car - Krankentransport und Rettungsdienst GmbH

Sanitätshäuser

Sanitätshaus Amberg
Sanitätshaus Kraft
Sanitätshaus Weber

Krankenkassen

DAK Bochum
TKK Bochum

Knappschaft Gelsenkirchen

Telemedizin

Institut für angewandte Telemedizin
Vitaphone GmbH

Implantologen

Zahnmedizin Implantologie
Bochumer Arbeitskreis (ZIB) Dr. Stefan Neukirchen, Dr. Anastase

Gesundheitszentrum

Gesundheitszentrum Bo-Wattenscheid

Pharma-Industrie

(hierzu Kasten unten)

Krankenhäuser

Augusta Krankenanstalten Bochum
MarienHospital Wattenscheid

Reha-Einrichtung

Ortho-Mobile Hattingen

Ärzte

Dr. med. Redzich,
Dr. med. Jurica,
Prof. Dr. Richard Viebahn
Dermaticon e.V. und Partnerfirmen des dermatologischen Fachbereichs

Sonstige

Ordermed GmbH
versch. Selbsthilfegruppen

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum e.V. dankt nachfolgend aufgeführten Firmen für ihre Unterstützung der 1. Gesundheitsmesse Bochum bzw. für ihre aktive Teilnahme:



Knie und Hüfte:

Benötige ich schon ein Kunstgelenk?

Schmerzhafte Verschleißprozesse an Knie- und Hüftgelenk schränken die Bewegungsmöglichkeiten der Patienten deutlich ein. Dies bedeutet immer eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität.

Umso wichtiger erscheint es, rechtzeitig eine Therapie einzuleiten. Im Rahmen des Vortrages zum Thema „Knie und Hüfte“ werden sowohl gelenkerhaltende Eingriffe als auch der Einsatz von Kunstgelenken ausführlich erklärt.

Dabei sind insbesondere die Verwendung von Kunstgelenken an Hüfte und Knie inzwischen zu Routineeingriffen geworden.



Prof. Dr. med. Christoph Schulze Pellengahr
Freiherr von Freusberg-Steinhorst
Orthopädische Universitätsklinik, St. Josef-Hospital

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 18 - 18.50 Uhr
Raum: 2

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Zusammenhang CMD-Erkrankung und Tinnitus?!

Die Ursachen für Kopf- oder Nackenschmerzen sind häufig in einem gestörten Zusammenspiel von Kaumuskulatur und Kiefergelenk auf der einen und dem Zusammenbiss der Zähne auf der anderen Seite zu finden. Der Fachausdruck für diese Spannungskopfschmerz-Symptome ist die sogenannte CMD, **Cranio-Mandibuläre-Dysfunktion**. Bei der CMD findet man Symptome, wie Zahnempfindlichkeiten, Kiefergelenkknacken, Kiefergelenkschmerzen, Ohrenscherzen, Ohrgeräusche/ Tinnitus, Nackenprobleme oder ein „Kloßgefühl“ im Hals. In enger Zusammenarbeit mit den anderen ärztlichen Fachrichtungen kann der spezialisierte Zahnarzt die Diagnose CMD stellen und mit Hilfe einer individuell angepassten Aufbisschiene diese therapieren.



Dr. Joachim Gehrke

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 14 - 14.50 Uhr
Raum: 2

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

„Warum läuft so vieles *schief* mit der Cholesterin-Therapie?“

In dem Vortrag sollen im Rahmen einer lebhaften Diskussion mit dem interessierten Publikum folgende Fragen geklärt werden:

q Wen muss überhaupt interessieren, wie hoch sein Cholesterin-Wert ist?

q Gibt es einen Normwert? Wann ist der Cholesterinwert zu hoch?

q Kennen Sie den Unterschied zwischen LDL- und HDL-Cholesterin? LDL ist übrigens nicht gleich LDL! HDL ist erst recht nicht gleich HDL!

q Wodurch wird der Cholesterinwert im Körper bestimmt?

q Welchen Einfluss hat die Ernährung?

q Welchen Einfluss haben die Gene? Wie steht es mit Sport? Gewicht?

q Wie steht es mit der so genannten „Cholesterin-Lüge“?

q Warum ist sie zum Teil wahr – und zum Teil falsch? Zu klären ist der Unterschied zwischen einer Primär- und einer Sekundärprophylaxe!

q Bei wem muss der Cholesterinwert gesenkt werden?

q Wussten Sie, dass die meisten Therapien in der Kardiologie einen umso stärkeren Effekt besitzen, je schwerer eine Erkrankung ist?

q Was ändert ein Herzinfarkt an der Beurteilung des Cholesterinwertes?

q Gibt es Herzinfarkte, bei denen es egal ist, ob man den Cholesterinwert senkt?

q Welche Medikamente kommen zur Cholesterin-Senkung in Frage?

q Für welche Medikamente ist ein positiver Effekt überhaupt nicht erwiesen?

q Welchen

Einfluss hat die Pharma-Industrie auf die Cholesterin-Therapie? (es gibt lustige Beispiele!)

q Was sind die Zielwerte für das „schlechte“ LDL-Cholesterin nach Herzinfarkt?

q Warum erreichen die meisten Patienten diese Werte nicht?

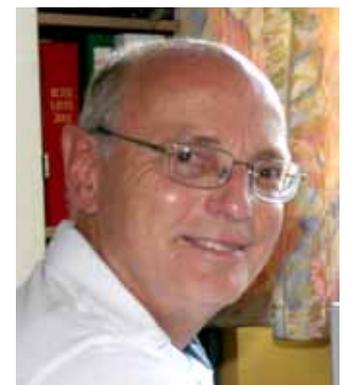
q Gibt es Unterschiede zwischen den so genannten Statinen?

q Was ist mit dem „guten“ HDL-Cholesterin nach Herzinfarkt?

q Gibt es für Cholesterin neue Behandlungsmöglichkeiten am Horizont?

Denken Sie bitte daran, dass es keinen Sinn macht, nur die Cholesterin-Werte nach Herzinfarkt zu verbessern und dafür weiter zu rauchen, Blutdruck und Diabetes nicht zu verbessern und sich Sport allein am Fernseher aus der Entfernung zu betrachten...

...dann ist der Cholesterin-Wert auch schon wurscht!



Dr. med. Thomas Horacek
Arzt für Kardiologie
Ev. Krankenhaus Witten
Forschungszentrum Witten

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 17 - 17.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

WAZ-Medizin-Dialog 2012

Hörsaalzentrum St. Josef-Hospital,
Alexandrinestraße 5, Eingang Stadionring,
44791 Bochum

- **Sport und Psyche**

Dienstag, 27. März 2012, 19 Uhr

Tagungsraum der Klinik an der Alexandrinestraße 1,
LWL-Universitätsklinikum der Universität Bochum

- **Schlaf und Psyche**

Dienstag, 11. Dezember 2012, 19 Uhr

WAZ-Forum Kindergesundheit

Hörsaalzentrum St. Josef-Hospital,
Alexandrinestraße 5, Eingang Stadionring,
44791 Bochum

- **Unfälle im Kindes- und Jugendalter**

Donnerstag, 26. April 2012, 19 Uhr

- **Häufige Hauterkrankungen im Kindes- und Jugendalter**

Dienstag, 30. Oktober 2012, 19 Uhr

WAZ-Nachtforum Medizin

Cafeteria Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum,
In der Schornau 23 - 25, 44892 Bochum

- **Fürs Leben: Organtransplantation 2012**

Donnerstag, 21. Juni 2012, 19 Uhr

- **Altersbedingte Makuladegeneration**

Donnerstag, 13. September 2012, 19 Uhr

- **Eingefroren im eigenen Körper – moderne Diagnostik
und Therapie der Parkinson-Erkrankung**

Donnerstag, 29. November 2012, 19 Uhr

Ankündigungen und Berichte finden Sie in Ihrer WAZ!

Sichern Sie sich noch heute Ihre exklusive und kostenlose Teilnahme –
die Plätze sind begrenzt. Wir bitten um verbindliche Anmeldung mit An-
gabe der teilnehmenden Personen und Kontakt für Rückfragen unter:

Tel.: 0 18 02 / 40 40 72

(6 ct / Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 ct / Min.)



Mitreden! **WAZ** lesen.

Behandlungsmöglichkeiten beim Diabetes mellitus

In den vergangenen Jahren konnten einige wichtige Fortschritte in der Behandlung des Diabetes mellitus erreicht werden. Insbesondere beim Typ 2 Diabetes (früher auch als Altersdiabetes bezeichnet) wurde eine Reihe neuer Medikamente in die Therapie eingeführt.

Hier sind im Wesentlichen die so genannten DPP4-Hemmer und GLP-1-Analoga zu nennen. Diese Medikamente, welche entweder in Tablettenform eingenommen werden (DPP4-Hemmer) oder subkutan gespritzt werden (GLP-1-Analoga) verbes-

sern die Blutzuckerspiegel über eine Steigerung der körpereigenen Insulinfreisetzung. Besondere Vorteile dieser Therapie sind die gute Verträglichkeit und insbesondere das Fehlen von Unterzuckerungen bei den DPP4-Hemmern. Bei den

GLP-1-Analoga ist als besonderer Vorteil eine Abnahme des Körpergewichtes unter Therapie zu

nennen. Neben diesen neuen Medikamenten gibt es aber weiterhin eine Vielzahl etablierter Therapiemöglichkeiten für den Typ 2 Diabetes. Hierzu zählt in erster Linie das bereits seit ca. 50 Jahren bekannte Präparat Metformin, welches die Insulinempfindlichkeit des Körpers steigert, und welches bei den meisten Patienten mit Typ 2 Diabetes die Grundlage der Behandlung darstellt. Zusätzlich zu diesen Neuerungen gibt es aktuelle Entwicklungen im Bereich der Insulintherapie (neue kurz- und langwirkende Insuline). Eine komplette Heilung des Diabetes mellitus ist auch heute mit modernen Medikamenten



Prof. Dr. med. Juris J. Meier

nicht möglich, allerdings ermöglichen diese Verfahren sicherlich eine verbesserte Blutzuckereinstellung sowie eine dauerhaft Steigerung der Lebensqualität.

v

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 11 - 11.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

Wenn nichts mehr geht:

Das Palliativnetz Bochum - ein multidisziplinäres Team

Wenn es keine Therapie mehr gibt, eine Erkrankung zu heilen oder das Leben sinnvoll zu verlängern, dann geht es den meisten Menschen darum, zuhause in der Familie bleiben zu dürfen, wenig Schmerzen zu haben und nicht allein gelassen zu sein.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, bedarf es eines multiprofessionellen Teams:

Zum Palliativnetz Bochum gehören Palliativärzte, Palliativschwestern, Palliativpflegedienste, ambulante Hospizdienste, das Hospiz St. Hildegard, die Alpha Apotheke, N:AIP- die Care Manager, die Palliativstation des Bergmannsheil und die Hämato-Onkologie der

Augusta-Kliniken. Die Gerontopsychiatrie der Augusta-Kliniken und der LWL-Klinik sowie die Onkologie des Knappschafts-Krankenhauses sind Kooperationspartner.

Wir alle arbeiten Hand in Hand. In den Krankenhäusern wird eine Überleitung des Patienten nach Hause vorbereitet. Das Palliativnetz wird informiert und steht gemeinsam mit dem Hausarzt in den Startlöchern, sobald der pflegebedürftige Mensch aus dem Krankenhaus entlassen wird. Die Ärzte kümmern sich um eine gute Kontrolle von Schmerzen, Übelkeit und Luftnot, die Palliativschwestern schauen, welche Hilfsmittel das Leben zuhause erleichtern und kümmern sich um die Pflege

und Wundversorgung. Damit die Angehörigen und auch der Patient entlastet werden, kommen ehren-

amtliche Menschen der ambulanten Hospizdienste und die Apotheke sorgt für eine zügige Medikamentenversorgung besonders in Notfällen. Außerdem sind wir 24 Stunden am Tag erreichbar! Lernen Sie uns kennen, wir freuen uns auf Sie!

Stellvertretend für das Palliativnetz Bochum: Dr. Birgitta Behringer (Palliativärztin), Sabine Fritsch (Koordinatorin des PNB), Christel Müller Oveley (Koordinatorin Hospizverein Wattenscheid), Christiane Breddemann (Augusta Ambulante Dienste). Palliativnetz Bochum: www.palliativnetz-bochum.de, info@palliativnetz-bochum.de



Dr. Birgitta Behringer



In einem begehbaren Darmmodell können sich Besucher der 1. Bochumer Gesundheitsmesse selbst ein Bild vom Innenleben des Darms machen. Über 8 m Länge verteilt, sind chronische Darmerkrankungen in verschiedenen Stadien, unterschiedliche Polypen, Adenome, Divertikel sowie Karzinome im Darmmodell visuell erlebbar. Ein sicherlich interessantes Erlebnis, das z.B. mit einem Besuch des Vortrags zur Darmkrebsvorsorge noch vertieft werden kann. Die Ausstellung des Darmmodells zu Gesundheitsmesse wurde dank freundlicher Unterstützung der Apoplex medical GmbH, der Techniker Krankenkasse Bochum und der Augusta-Krankenanstalten Bochum möglich.

Stadtspark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 18 - 18.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

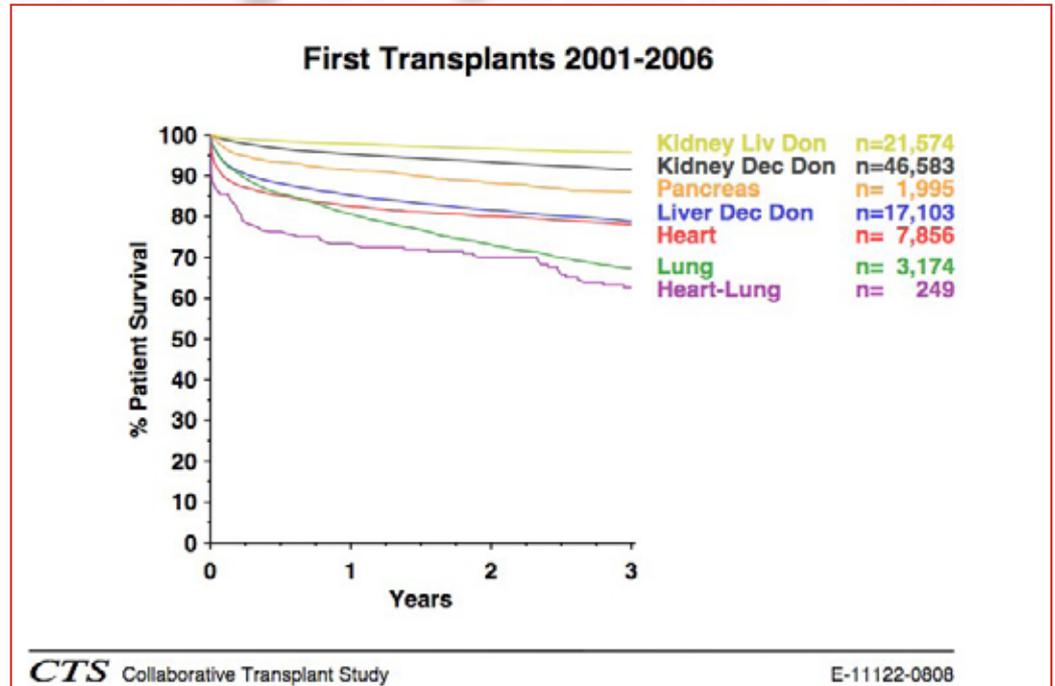
Ein uralter Menschheitstraum:

Der Ersatz erkrankter Organe und die Wiederherstellung des „intakten Lebens“

Der Ersatz erkrankter Organe oder Gliedmaßen und die Wiederherstellung eines „intakten Lebens“ ist ein uralter Menschheitstraum. In den letzten 50 Jahren hat er sich durch die rasanten Fortschritte der modernen Medizin in einigen Bereichen erfüllt:

Starben noch 1970, also vor der Einführung von Dialyse und Transplantation, die Menschen mit Nierenversagen innerhalb weniger Wochen bis Monate, kann ihr Überleben heute um Jahrzehnte verlängert werden und zwar bei guter Lebensqualität.

Gleiche Erfolge können bei Menschen mit schweren Herzmuskelschäden, Leber- und Lungenerkrankungen, sowie beim Diabetes mellitus Typ I erzielt werden. Durch die Verfahren der Nieren-, Herz-, Leber-, Lungen- und Bauchspeicheldrüsen-transplantation wird einer Vielzahl von Menschen ein



Überleben nach Organtransplantation: *Kidney Liv. Don.- Nierentransplantation nach Lebendspende (z. B. durch einen Angehörigen); Kidney Dec Don- Nierentransplantation nach Organspende bei Hirntod; Pancreas- Transplantation der Bauchspeicheldrüse bei Typ- 1- Diabetes; Liver Dec Don- Lebertransplantation nach Organspende bei Hirntod; Heart- Herztransplantation; Lung- Lungentransplantation; Heart- Lung- kombinierte Herz- und Lungen-transplantation.*

auf eine Organtransplantation. Der Tod auf der Warteliste ist besonders bei Leber-, Herz- und Lungenkrankheiten eine reelle Gefahr, da die Funktion dieser Organe durch Maschinen nur sehr

nach Transplantation von Niere, Leber, Herz, Lunge und Bauchspeicheldrüse vorgestellt: Ihre Lebensqualität, Verhaltensmassregeln und Medikamente, die die Abstossung von Organen verhindern.

Welche Frühzeichen müssen beachtet werden, wenn man ein Versagen von Nieren, Leber usw. rechtzeitig verhindern will?

v

„Über 10.000 Menschen warten in Deutschland auf eine Organtransplantation“

annähernd normales Langzeitüberleben ermöglicht. In Deutschland gibt es über 40.000 Menschen, die ein solches Leben nach einer Organtransplantation führen und über 10.000 Menschen warten, zum Teil dringend,

unvollständig ersetzt werden kann. Hier ist sogar bei einer Wartezeit von 3 bis 6 Monaten die Situation oft lebensbedrohlich. Durch die langen Wartezeiten auf eine Nierentransplantation sterben auch viele Dialysepatienten trotz besser Behandlung und erleben ihr Organangebot nicht mehr. Im Vortrag werden Patienten

Voraussetzung für die erfolgreiche Transplantation ist die Organspende.

Es werden daher die Verfahren der Organspende nach dem Tod eines Menschen ebenso dargestellt wie die Verfahren der Lebendspende, ihre Voraussetzungen sowie die Verfahren der Lebendspende, ihre Voraussetzungen sowie die Gültigkeit des Organspenderausweises.

Abschliessend besteht die Möglichkeit, Fragen der Prophylaxe zu diskutieren:



Prof. Dr. Richard Viebahn
Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik der Ruhr-Universität am Knappschaftskrankenhaus Bochum

Stadtpark Gastronomie
25.03.2012
Vortrag: 12 - 12.50 Uhr
Raum: 1

GESUNDHEITSMESSE BOCHUM

EINFACH BESTELLEN

Der neue Lieferservice Ihrer Apotheke



**JETZT
NEU!**

Bestellen Sie unter www.pillentaxi-langendreer.de
oder telefonisch: 0234 - 28 07 17

Amts 
Apotheke
Alte Bahnhofstr. 82
44892 Bochum

Die **Amts Apotheke** beliefert
die Gebiete Laer, Langendre-
er, Lütgendortmund, Werne,
Witten-Stockum und Queren-
burg.



www.amtsapotheke.de



Impressum

Verlag: Verlag Olaf Gellisch • Somborner Str. 2a • 44894 Bochum
Tel. 0234 / 43 86 85 45 • E-Mail: bo-gesund@versanet.de

Redaktion: Olaf Gellisch (verantwortlich)
in Kooperation mit dem Medizinischen Qualitätsnetz
Bochum e.V. (MedQN)

Anzeigen: Verlag Olaf Gellisch (verantwortlich)

Satz / Gestaltung: Verlag Olaf Gellisch

Druck: Schürmann + Klages GmbH & Co. KG, Bochum



Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom
1. Februar 2012.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
spiegeln nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion. Für unaufgefordert zuge-
stelltes Bild- und Textmaterial wird keine
Haftung übernommen. bo-gesund er-
scheint vierteljährlich und wird über die
Kooperationspartner des MedQN e.V.
vertrieben.

GUT HÖREN IST EINES DER SCHÖNSTEN GESCHENKE!



Hörsysteme von Widex sorgen für ein unvergleichlich natürliches, brillantes Hörerlebnis und sind dabei so klein und schick, dass Sie sich rundum wohlfühlen.

Oster-Hörtestwochen bis 10. April 2012

Testen Sie **Widex-Hörsysteme kostenlos und unverbindlich eine Woche**. Hörtestwochen-Teilnehmer werden gleich doppelt belohnt: Sie genießen ein faszinierendes Hörerlebnis und erhalten exklusiv **eine RC-Dex-Fernbedienung gratis**, sollte das Hörsystem nach der Testphase erworben werden.

WINKELMANN

■ Ihr Treffpunkt für gutes Hören.

Bochum - Weitmar / Mark

Markstraße 422

Tel: 0234 / 53 99 711

Bochum - Altenbochum

Wittener Straße 241

Tel: 0234 / 29 70 241

Herne-Eickel

Hauptstraße 13

Tel: 02325 / 93 29 07

Wir freuen uns auf

Ihren Besuch!